

Die Nacht tut es der andern kund

1) Die Nacht tut es der andern kund,
ein Tag sagt es dem anderen,
die Sonne tritt aus ihrem Zelt,
den Himmel zu durchwandern,
so schön hat Gott die Welt gemacht,
kündet das Firmament:
Ja Gottes Hand hat das gemacht,
singt, was sich Himmel nennt.

2) Dies Lied geht in die Welt hinaus
und nichts wird es aufhalten,
unhörbar ist es und klingt doch
durch Mächte und Gewalten,
es singt der Kraft, die alles hält,
die diese Welt bewegt
und die ihr wunderbares Tun
in unsre Herzen legt.

Ref.: Denn was Gott tut, bringt nur Großes,
ja Gott bringt Gutes hervor,
und ich will Gott vertrauen,
ich will hören, bin ganz Ohr. (2x)
Was Gott wünscht, ich will es spüren,
Gottes Art will ich verstehn.
Was mein Herz bewegt, mich ausmacht,
das darf Gottes Auge sehn.

3) So wie die Sonne täglich neu
sich aufmacht, Licht zu bringen,
will ich dir, Gott, du Licht vom Licht,
mit meinem Leben singen,
bekomme nie genug von dir,
Du, Halt und Kraft im Leben,
du bist mein Gott, noch mehr geht nicht,
du wirst mir reichlich geben.

Text: Dietmar Fischenich

Melodie: Alexander Keidel

Bibelstelle: Psalm 19